

# „Es funktioniert wie ein Wunder“

Wenn jeder Einzelne zum Stadtplaner wird. Bei Impulsvorträgen der Innenstadtagenda erklärten Experten, welche Potenziale durch Bürgerbeteiligung abgerufen werden können

Von Erik Famler

WELS. Die Innenstadt braucht Impulse. Ja schon, doch woher kommen sie und wer hat die Lösungen? „Dir gehört die Stadt“ war das Motto eines Workshops der Innenstadtagenda, zu dem sich am Montagabend etwa 100 Interessierte im Hotel Hauser einfanden. Der Titel war zugleich Programm. Der Kärntner Architekt Roland Gruber beschrieb neue Methoden von Bürgerbeteiligungsmodellen. Prozesse über mehrere Monate gehörten der Vergangenheit an: „Was man in drei Tagen nicht findet, das bekommt man nie“, betont Gruber. In so genannten Vor-Ort-Ideenwerkstätten werden Vorschläge gesammelt. Nach nur drei Tagen werden erste Ergebnisse präsentiert: „Dann wird ordentlich gefeiert und in spätestens vier Wochen steht die Grundlagenplanung.“

Relaunch-Beispiele aus Niederösterreich wie der Hauptplatz von Stadt Haag und der Rote Platz von Zeilern zeigen, wie schnell und nachhaltig sich das Gesicht einer Stadt, einer Gemeinde verändern kann. Gruber: „Hirnschmalz spart Kosten. Mitbestimmung wird so zu einem spannenden Erlebnis.“

## Straße als Begegnungszone

Aufregend klang auch das, was Verkehrsplaner Helmut Koch zu sagen hatte. Der Gmundner mit Büros in Wien und Luxemburg widmete seinen Impulsvortrag dem Thema Shared Space. Das sind öffentliche Räume, in denen alle Verkehrsteilnehmer die gleichen Bedingungen vorfinden. Der Verzicht auf Schutzwege, Verkehrszeichen, Fahrstreifen und Gehsteigkanten erzeugt eine neue Form der Begegnung.

„Die Umgebung suggeriert: Hier passt du auf. Es funktioniert wie ein Wunder. Wenn du Autofahrern in die Augen schaut, gehen diese sofort vom Gas herunter. Die Voraussetzung ist der Blickkontakt. Deshalb muss alles Störende weggeräumt werden“, erklärt Koch.



Neue Ideen und Impulse braucht die Stadt.

otos: fam

Vorzeigeprojekte wie der Place Rouge in Sankt Gallen (Schweiz) und die Innenstadt von Bischofs-hofen verwandelten Kochs Vision ins reale Leben. Was passiert, wenn in einer Großstadt wie Graz eine viel befahrene Kreuzung buchstäblich auf den Kopf gestellt wird, zeigte der Verkehrsplaner am Beispiel des Sonnenfelsplatzes nahe der Grazer Uni. Ein kurzer Film aus der Vogelperspektive zeigt die in extreme Vorsicht mün-

dende Unsicherheit der Verkehrsteilnehmer: „Genau das ist der Grund, warum nichts passiert“, behauptet Koch.

Landschaftsplanerin Kirsten Förster widmete ihren Vortrag dem Schwedenplatz in Wien. Deren Planungsbüro planSinne übernahm den Auftrag für eine Umgestaltung: „Es gab im Wesentlichen drei Gruppen, die eingebunden wurden: Bewohner, Besucher und Wirtschaftstreibende mit ihren



Architekt Roland Gruber

## BÜRGER AM WORT

Nicht nur die Innenstadt steht im Fokus der Bürger. Deren Interesse richtet sich auch auf den „Masterplan Messe“. Idee zur künftigen Nutzung des Areals werden am Dienstag, 29. Jänner, um 18 Uhr in der Stadthalle präsentiert. Moderator ist OÖN-Redaktionsleiter Friedrich M. Müller. Die Vorschläge sollen bei einer Ausstellung für jedermann zugänglich gemacht werden. Im April endet die Bürgerbeteiligung, im September wird der Masterplan beschlossen.

Mitarbeitern.“ Deren Nutzungsinteressen widersprachen sich. Konsumzwangfreie Sitzmöglichkeiten und stressfreies Gehen standen am Ende des Bürgerbeteiligungsprozesses.

Die Innenstadtagenda wird fortgesetzt. Mit einem Abend zum Thema „die Idee des Jahres vernetzt die City“ am 4. Februar, 19 Uhr, im Medienkulturhaus. Die Einladung zur Teilnahme richtet sich an alle Welsler.

## Überblick

### Spende für Fußballer

NEUMARKT/PÖTTING. Rund 10.000 Euro investierte der Fußballverein SV Neumarkt/Pöttling in den Kauf neuer Trainingsbekleidung und Dressen für den Nachwuchs, die Reserve- und die Kampfmannschaft. Als Unterstützung überreichte Josef Muska, Leiter der Sparkasse in Neumarkt, einen Scheck des Regionalfonds der Sparkasse über 3000 Euro an die Vereinsverantwortlichen.

### Unterstützung für Kinder

WELS. Über eine Spende von 1500 Euro freut sich Silvia Neubauer vom Kinderschutzzentrum „Tandem“. Nirotec-Geschäftsführer Roman Aschl aus Pichl unterstützt das Zentrum schon seit Jahren. „Dieser Verein leistet unschätzbare Arbeit und ist für viele Kinder ein enormer Rückhalt. Hier passiert viel Gutes.“

„Tandem“ unterstützt seit mehr als 25 Jahren Kinder und Jugendliche in Fällen von physischer, psychischer oder sexueller Gewalt. Die Mitarbeiter des Zentrums helfen kostenlos mit Beratung, Psychotherapie und Prozessbegleitung, um Probleme und Traumata zu lösen und aufzuarbeiten. Jedes Jahr nehmen mehr als 200 Familien Kontakt mit der Beratungsstelle auf.



Roman Aschl und Silvia Neubauer (pr.)

### Künstler stellen aus

SANKT MARIENKIRCHEN/P. Am Freitag, dem 18. Jänner, findet im Marktgemeindefeindamt die Vernissage der Künstlergemeinschaft „Art im Dorf“ statt. Ab 19 Uhr präsentieren die beiden Künstlerinnen Bojana Plöderl und Margret Enzenberger ihre Werke. Musikalisch umrahmt wird die Veranstaltung durch Günter Spitzer.

### Höhepunkt der Ballsaison



Lilien Roitmeier Foto: Wier PR

BAD SCHALLERBACH. Am Samstag findet im Atrium der traditionellen Union-Ball statt. Zahlreiche Neuerungen warten auf die Besucher. Erstmals konnte die renommierte pt art combo als Band gewonnen werden. Ein weiterer Höhepunkt ist der Auftritt von Julia & Lilien Roithmeier. Die beiden erzielten bei den Österreichischen Ballettmeisterschaften und beim Dance World Cup 2012 tolle Erfolge. Vorverkaufskarten kosten 12 Euro und sind unter 07249/48038 erhältlich.

Erstmals konnte die renommierte pt art combo als Band gewonnen werden. Ein weiterer Höhepunkt ist der Auftritt von Julia & Lilien Roithmeier. Die beiden erzielten bei den Österreichischen Ballettmeisterschaften und beim Dance World Cup 2012 tolle Erfolge. Vorverkaufskarten kosten 12 Euro und sind unter 07249/48038 erhältlich.

### Behandlung finanziert

WAIZENKIRCHEN/WALDING. Im Alter von einem Jahr erkrankte der kleine Jakob aus Waizenkirchen an Leukämie. Seit eineinhalb Jahren befindet er sich in intensiver Behandlung. Seine Eltern sind daher großen finanziellen Belastungen ausgesetzt. Das Waldinger Unternehmen „Zellinger“ unterstützt die Familie mit 1500 Euro.



FP-Kandidat Michael Fischer (priv.)

## Alle warten auf Kaspars Rücktritt

MARCHTRENK. Die Parteien warten auf den schriftlichen Rücktritt von Langzeit-Bürgermeister Fritz Kasper (SP). Nach seinem 61. Geburtstag am 26. Jänner soll er seinen Rückzug bekannt geben. Das bedeutet, dass die Marchtrenker frühestens Ende Mai zu den Wahlurnen gerufen werden.

Auch die FP schickt einen Kandidaten ins Rennen: Stadtrat Michael Fischer (44) – er ist seit 1997 im Gemeinderat – tritt gegen Paul Mahr (SP) und Helmut Schatzl (VP) an. Der Außendienstmitarbeiter im technischen Vertrieb ist verheiratet und Vater von drei Kindern.

## OÖN-Gewinnspiel: Semi-Fotoprofi freut sich über eine Nikon von MediaMarkt

Künftig fotografiert Norbert Hofmüller mit einer Nikon D3200

WELS. „So schön ist Wels“ hieß das Gewinnspiel der OÖNachrichten, bei dem unsere Leser Aufnahmen aus der Stadt einreichen konnten. Die Jury unter dem Vorsitz von OÖN-Fotoprofi Volker Weihbold kürte Norbert Hofmüllers Aufnahme von Wasserrädern am Welscher Mühlbach zum Siegerbild. Platz zwei ging an Ernst Anstaetter, Platz drei an Ulrike Stelzer.

Montag nahm Hofmüller – er ist Mitglied des ESV-Fotoclubs – eine Nikon D3200 im Wert von 579 Euro entgegen. Gespendet wurde die Kamera von MediaMarkt Wels. Geschäftsführer Johann Wührer und Redaktionsleiter Friedrich M. Müller überreichten das Präsent.

Der 54-jährige Pensionist entdeckte erst als junger Erwachsener die Liebe zur Fotografie. Damals noch analog, inklusive Entwicklung im eigenen Labor. Beim Heran-

wachsen seiner beiden Kinder ging es Hofmüller hauptsächlich um Fotos seiner Familie.

Vor sieben Jahren kaufte er sich dann die erste Digitalkamera und entdeckte das Hobby neu. Er be-

suchte Seminare bei Profis wie Lukas Beck und Stefan Dokoupil, lernte andere Blickwinkel und rät: „Automatik ausschalten, Zeit und Blende in ein Verhältnis setzen: Nur so entstehen besondere Fotos.“ (müf)



Norbert Hofmüller (M.), mit Johann Wührer (r.) und Friedrich M. Müller (win)